

**Gutachter prüfen Müllermilch-Kraftwerk***Von Jens Fritzsche*

Nach dem 17. September werden aller Voraussicht nach die neuesten Bauunterlagen für das von Müllermilch in Leppersdorf geplante Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk öffentlich ausgelegt. Das konnte Veit Künzelmann (CDU), Amtsverweser der Gemeinde Wachau, den Gemeinderäten in der Ratsitzung am Mittwochabend zum neuesten Stand um das Projekt verkünden. Die Gemeinderäte werden an jenem 17. September die Unterlagen auf den Tisch bekommen und die Auslegung beschließen können, so die Zeitplanungen. „Sämtliche jetzt vorliegenden Bauplanungen sind von Müllermilch eingereicht worden, die vom Gemeinderat beauftragten Gutachter haben signalisiert, dass alles vollständig ist, jetzt wird geprüft“, so Künzelmann. Die Gemeinde Wachau lässt sich bekanntlich nach einem entsprechenden Gemeinderatsbeschluss zu diesem Thema Kraftwerk fachlich vom Hamburger Umweltnetzwerk beraten. Am 5. September wollen sich dann Vertreter des Gemeinderates, Gutachter und Vertreter von Müllermilch in Leppersdorf treffen, „um noch offene Fragen und vielleicht auch schon erste Anregungen zu besprechen, zu klären und wenn nötig einzuarbeiten, so dass diese ersten neuen Erkenntnisse dann schon ab dem 17. September auch in den dann auszulegenden Unterlagen enthalten sein könnten“, beschrieb der stellvertretende Wachauer Bürgermeister Steffan Cyriax (CDU) die nächsten Schritte.

**Streit um Öffentlichkeit**

Streit entbrannte dann während der Sitzung mit Vertretern der Gegnerschaft der geplanten Anlage, die forderten, nicht nur die Bauanträge, sondern auch die Gutachten dazu mit öffentlich auszulegen. „Kein normaler Mensch kann sonst diese umfangreichen Bauunterlagen verstehen und schon gar nicht einordnen, wie bestimmte Dinge zu bewerten sind“, so Matthias Rangics von der IG Leppersdorf. Müllermilch-Projektleiter Martin Gumpp, der ebenfalls als Zuhörer im Saal saß, verwies dann nachdrücklich darauf, „dass Gutachten laut Gesetzgeber nicht zu den öffentlichen Bauunterlagen gehören.“ Denn zu jedem Gutachten könnte es bekanntlich auch ein Gegengutachten geben, so Gumpp, „aber bei der Auslegung geht es in erster Linie um Fakten, und die stehen letztlich nicht in Gutachten, sondern in den Bauplänen.“ Sollten auch Gutachten ausgelegt werden, kündigte der Projektleiter an, „werden wir in jedem Fall dagegen interevenieren!“ Stefan Cyriax versuchte die Wogen zu glätten und verwies darauf, „dass wir auch künftig an der Praxis festhalten, in Einwohnerversammlungen über Gutachten und Baupläne zu informieren, so dass die Bürger in jedem Fall umfangreich informiert werden.“ Der Gemeinderat habe sich zu diesem Weg entschlossen, „und diesen Weg gehen wir auch weiter“, versicherte der CDU-Mann.